

Mutters Lüge ... – Übermorgen fahren wir nach Deutschland

Emigration aus Polen – eine eindrückliche Geschichte, welche durch die Ereignisse in der Ukraine eine ganz besondere Bedeutung erhält.

Elisabeth Sieber

Inner Wheel Club Schaffhausen

Dank Kontakten mit Freundinnen erwartet uns Inner-Wheel-Frauen im Kronenhof eine zierliche, quirlige und kommunikationsfreudige Autorin; Monika Hürlimann (im Roman wird sie Marta genannt). Schnell spüren wir, wie aktuell ihr autobiografischer Roman «Mutters Lüge» geworden ist. Einerseits eine fesselnde Mutter-Tochter-Geschichte, die Spannung um deren Geheimnisse und dann die bewegende Geschichte einer Emigration aus Polen. Die Lebensgeschichte der Autorin.

Monika Hürlimann (*1969), heute eine Schweizer Autorin, wuchs im kommunistischen Polen auf. Geprägt durch die Erlebnisse mit Kriegsrecht, die Zeit der als «Solidarnosc» bekannten Gewerkschaftsbewegung und die Rationierung von Nahrungsmitteln in den 80er-Jahren. Im Jahre 1984 emigriert ihre Mutter mit den beiden Kindern illegal nach Westdeutschland. In Berlin studiert Marta nach der Wiedervereinigung Deutschlands Medizin und lebt heute im Kanton Graubünden mit einer eigenen, psychiatrischen Praxis.

In sympathischem Bündnerdialekt bannt uns Monika Hürlimann mit Abschnitten aus ihrem Werk «Übermorgen fahren wir nach Deutschland – für immer». Mit diesem Satz ändert sich für die 15-jährige Marta alles. Von einem Tag auf den anderen eröffnet 1984 die alleinerziehende Mutter, die mit ihren halbwüchsigen Zwillingen in einem Plattenbau in Breslau lebt, dass sie mit ihnen Polen verlassen wird. Es ist ein Aufbruch ins Ungeheure, herausgerissen aus einem warmen Nest enger familiärer Bande, die das Leben in der Mangelwirtschaft Polens für sie dennoch zur Idylle gemacht haben.

Staunend und tief beeindruckt erhalten wir Einblicke in Martas Welt. An lieb gewordene Traditionen wie an den Karpfen in der Badewanne vor Weihnachten, an ein Gedeck mehr für einen unangemeldeten Gast. Eine persönliche Note gibt sie auch den Ereignissen in Polen und Deutschland vor, während und nach dem 2. Weltkrieg. Schnell lernt Marta, dass Le-

bensmittelkarten keine Garantie geben, dass man Lebensmittel auch wirklich bekommt – das heisst: früh aufstehen und anstehen, solange noch Ware da ist.

«Deine Mutter war in Wirklichkeit jemand anders» – spannend wie ein Krimi! Erst bei der Beerdigung ihrer Mutter erfährt sie ihre Lebensgeschichte. Ausdrucks- und Gefühllosigkeit, die Lieblosigkeit ihrer Mutter wirken verstörend und machten Marta schon immer zu schaffen. Wir können kaum verstehen, dass sie gelernt hat, keine Fragen zu stellen. Und doch bleibt am Ende ein friedliches Gefühl für die Mutter, welche ihren Zwillingen eine bessere Zukunft ermöglicht.

Hommage an die Schweiz. Als junge Ärztin kommt Marta in die Schweiz. Sinniert über diese Mentalität mit Höflichkeit, Zurückhaltung und Bescheidenheit. Die Willensnation mit vier Landessprachen. Sie erfreut sich an der bukolischen Landschaft. Ist ihr beruflicher Werdegang ein Grund dafür, die Mutter besser zu verstehen, zu spüren, wie sie sich gefühlt haben könnte?

Der Roman beruht also auf Tatsachen. Unter 90000 jährlichen Neuerscheinungen belletristischer Bücher muss jedes davon um Beachtung kämpfen. «Wenn mein Roman Menschen dazu anregt, über ihre persönlichen Wahrnehmungen von Glück und den Begriff Heimat nachzudenken, über die Dinge, die sie benötigen, um mit den Widrigkeiten des Lebens positiv umzugehen, würde mir das sehr viel bedeuten», sagt die Autorin.

Noch ist die Liebe zu und ihr Engagement für ihr Erstlingswerk enorm, aber ein zweites ist in Vorbereitung. Das Recherchieren und Sammeln hat begonnen; es gibt ja noch andere Menschen mit Geheimnissen. Ich freue mich jedenfalls schon sehr darauf.



Monika Hürlimann überzeugt mit solidem literarischem Handwerk.

BILD ZVG